

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-02-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

24. Februar 1953

Herr Doktor, mir wird es immer rätselhafter, wie man Arbeiten, die man schreiben zusammenhängen, bewältigt, zugleich auch noch in Zeitsträumen die man sich vorgenommen hat. Wie Sie mir sagten, dass bei Ihnen alle Tage "der Schreibtisch abklutet" sei, wollte ich das unter allen Umständen auch so halten. Aber ich kann es nicht und so ist der Herr Doktor immer noch nicht fertiggesprachen! Aber bald kommt dies und ich bin sehr froh in dem Bewusstsein, dass gerade jetzt alle meine Vor- dringliche erscheinen kann.

Möchte ich abschreiben, nachdem ich von der Deva einen ersten Entwurf bekommen habe. Ich bin sehr froh, dass Sie mir das Buch in der Hand gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass Sie mir das Buch in der Hand gegeben haben.

Sehr geehrter Herr Doktor Elster. Sie erwogen, das Buch in der Hand zu bringen. Ich nahm es mit mir, mit Ihnen darüber zu sprechen, aber ich

Wie geht es Ihnen? Von meiner Mama und von Frau Doktor Peel habe ich lauter angenehme und erfreuliche Dinge gehört von Ihnen. Meine Mutter schreibt mir, Sie sind nach Stuttgart über, daraus darf ich schliessen, Ihre damaligen Verhandlungen sind nach Ihren Wünschen ausgegangen und ich wünsche Ihnen und ich selber freue mich, denn Düsseldorf ist wahrhaftig aus der Welt von hier ausgesehen. Wird es schon bald sein? Wie heisst denn Ihr neuer Verlag? Finden Sie schon Wohnung? Wenn ich meine Verpflichtungen noch geordneter weiss, es werden in den nächsten Wochen viele Punkte gelöst sein, möchte ich noch einmal nach Godesberg fahren, zunächst weil ich mich bei meiner Freundin so sehr wohl gefühlt habe und sie selber auch möchte ich käme wieder und dann auch, weil ich nach Möglichkeit meinen neuen Hund holen will, Condor von der Godesburg. Da hoffe ich, dass Sie noch im Rheinland sind, wiederholen Sie vielleicht Ihren Besuch? Für Ihre Tochter ist die bevorstehende Veränderung am schwersten, sie verliert das Zusammenleben mit ihrem besten Freund und Helfer und sie werden dem kleinen Christian sehr fehlen. Grüssen Sie beide und bitte auch herzlich Frau Ordrud. Frau Doktor Peel hat sich, was ich verstehe, über diese Bekanntschaft sehr gefreut.

Herr Doktor, zu meiner grossen Freude kam "Wartalun" hier an und ich danke sehr, besonders auch, dass Sie in so freundlicher Weise die äussere Seite dieser Angelegenheit in einer für mich so guten und erleichternden Weise gelöst haben.

Von der "Biene Maja" habe ich nun auch den Umbruch schon gelesen. Die Bilder habe ich nicht gesehen, ausser den ersten drei, die mir sehr gefielen. Dies ist aber nur aus der Eile zu verstehen, in der sie zum Druck in Stuttgart sein müssen, da das Buch an Ostern vorliegen soll. Alfred Günther schreibt aber sehr begeistert davon und ich hoffe, das Buch wird für mich eine freudige Ueberraschung.

Vom Hoch-Verlag höre ich wenig. Ich habe aber Anton Kolnberger, den Maler, am Telefon gesprochen und gehört, dass Herr Kulmann auch "Das Letzte Moorlinschen" in das geplante Buch aufnehmen will. Damit scheint mir wirklich die Frage nach dem grösseren Umfang gelöst. Meine auch Ihnen gesandten eventuellen Ergänzungen passen nicht in ein Märchenbuch. Dies war mir gleich klar, ich wusste von Anfang an, dass ich kein Märchen mehr finden werde, dies könnte mir doch nicht entfallen sein, wenn eines noch vorhanden wäre! Herr Kulmann erklärte Herrn Kolnberger, man müsse erst noch Entschlüsse fassen wegen des Formats und des Inhalts. Zäh geht dies schon, ich dachte doch wahrhaftig, Format und Termin wären nun geschafft. Neulich bat ich den Hoch-Verlag um die Januar-Abrechnung, denn mich drücken meine Verpflichtungen und ich bin froh, dass die von der Deva endlich gekommen ist, die ist sehr gut.

